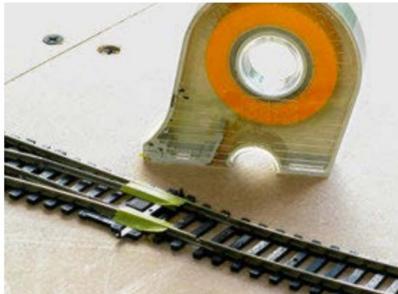


inzwischen eine Reihe von kleinen Helfern von verschiedenen Anbietern, mit denen diese Arbeit zügig vorstättengeht. Sie basieren alle auf dem gleichen System. Ein kleiner Behälter, in der Form ähnlich einem Schotterwagen, wird auf den Schienen entlanggeführt und gibt so gleichmässig den Schotter zwischen die Schwellen. Diese Methode garantiert vor allem dem Anfänger bereits ein gutes Ergebnis. Lediglich im Bereich der Weichen kann man sie nicht anwenden. Hier muss der Schotter mit einem kleinen Löffel vorsichtig zwischen die Schwellen gegeben werden. Abschliessend wird das Ganze mit einem handelsüblichen Schotterkleber fixiert.

Felsen und Begrünung

Auf einer Anlage mit Schweizer Motiven dürfen natürlich offenliegende Felsen nicht fehlen. Um hier einen Einstieg zu finden, bietet sich der Einsatz von bereits vorgefertigten Felsstücken aus Polyurethanschaum an, wie sie von verschiedenen Herstellern angeboten werden. Diese können einfach aus der Trägerplatte ausgeschnitten und mit etwas Holzleim oder mit Kleber aus der Heisskleberpistole auf dem Untergrund befestigt werden. Als Grundfarbe kann man Dispersions- oder Acrylfarbe mit einem mittleren Grauton verwenden. Nach dem Durchtrocknen der Farbe sollte man mit stark verdünnter schwarzer Tusche oder schwarzer Acrylfarbe die Spalten und Risse im Gestein etwas hervorheben. Mit etwas Deckweiss aus dem Schulmalkasten können noch sogenannte Spitzengerüste gesetzt werden. Diese werden mit einem harten Borstenpinsel mit ganz wenig, fast trockener Farbe auf die Spitzen der Felsen aufgetragen. Einfach ausprobieren!

Für die Grundgestaltung der Wiesenlandschaft kann «Turfstreumaterial» eingesetzt werden. Diese feinsten Schaumstoffflocken gibt es in verschiedenen Grüntönen. Die Verarbeitung ist denkbar einfach. Mit einem Pinsel wird der Untergrund mit Weissleim eingestrichen, und die Flocken werden anschliessend einfach eingestreut. An Stellen, an denen nur wenig wächst, wie zum Beispiel an steilen Geländeabschnitten oder unter Bäumen sollten überwiegend braune Flocken oder feiner Sand eingesetzt werden. Ist auch hier alles durchgetrocknet, kann das überschüssige Material einfach mit dem Staubsauger abgesaugt werden.



Vor dem Lackieren der Gleise müssen die Weichen im Bereich der Weichenzungen vor dem Farbauftrag geschützt werden. So wird später eine sichere elektrische Verbindung zwischen den durchgehenden Schienen und der Weichenzunge sichergestellt. Ich verwende für diesen Schutz kleine Stücke eines Maskierbandes von Tamiya.



Der Streifen des Maskierbandes an einer HO-Weiche sollte auf alle Fälle mindestens auf die Länge der anliegenden Zunge plus etwa einen halben Zentimeter vor der Zungenspitze und etwa einen nach dem letzten Berührungs punkt an der Schiene abgeklebt werden. Ein kurzer Streifen wie an der oberen Schiene reicht nicht aus.



Das Lackieren selbst kann mit mattem Lack aus einer Sprühdose erfolgen. Wichtig ist, dass die Schienenflanken auch im Bereich der Kleineisen gleichmässig lackiert werden. Hierzu sollte man einmal von links und einmal von rechts entlang der Schienen sprühen.



Nach dem Lackieren sind auch die Köpfe mit Farbe bedeckt. Schiene und Schwellen haben den gleichen Farbton. Wem dies nicht gefällt, der kann den Schwellen mit einem zweiten Farbauftrag eine etwas andere Tönung geben. Der Auftrag erfolgt wieder mit einer Sprühdose (oder der Airbrush), diesmal sollten aber genau senkrecht von oben auch das Gleis und die Schwellen gespritzt werden. So gelangt fast keine Farbe an die Flanken der Schienen.



Die blanken Stellen der äusseren Schienen an Weichen können nachträglich, nach dem Einschottern und einer ausgiebigen Funktionsprüfung, noch mit einem feinen Pinsel nachlackiert werden. Hierzu wird einfach vorsichtig etwas Farbe in den Deckel der Sprühdose gespritzt und mit dem Pinsel aufgenommen.